

Gemeinsame wissenschaftliche Jahrestagung der endodontischen Fachgesellschaften in Wiesbaden

Vom 12.-14. November fand in Wiesbaden eine Veranstaltung statt, die es in dieser Form noch nie gab - die drei nebeneinander existierenden deutschen Fachgesellschaften für Endodontie, AGET, DGEEndo und VDZE boten ein hochkarätiges Programm mit international renommierten Referenten.

Nach 16 Monaten Vorbereitungszeit konnten die mit der Organisation betrauten Kollegen auf eine Tagung blicken, bei der etwas Besonderes zugrunde lag:

Die Betonung der Gemeinsamkeiten innerhalb des gemeinsamen Fachgebietes Endodontie wird die künftige Arbeit der Gesellschaften maßgeblich beeinflussen und die Bedeutung der Endodontologie innerhalb der Zahnheilkunde unterstreichen, vor allem hinsichtlich der Erhaltung des eigenen Zahns als erste Behandlungsoption !

Pre-Congress

Am Donnerstag bot sich den Teilnehmern in unterschiedlichen Workshops die Chance, sowohl theoretische als auch praktische Fragestellungen in kleinen Gruppen zu bearbeiten. Exemplarisch soll hier Prof. Hülsmann (Göttingen) stehen, der sehr detailliert beschrieb, wie eine wissenschaftliche Publikation zu verfassen ist - viele endodontisch interessierte Kollegen präsentieren bereits Fälle in Internet-Diskussionsforen und spielen mit dem Gedanken, eine Fallpräsentation in einem Fachmagazin zu veröffentlichen.

Praktische Kurse wie beispielsweise der von Priv.-Doz. Dr. Christian Gernhardt (Halle/Saale) zum effektiven Einsatz eines Feilensystems zur Revision von Wurzelfüllungen bringen nachvollziehbaren Nutzen, der in der täglichen Praxis direkt anwendbar ist.

Außerdem gab es Kurse, in welchen Teilnehmer eigene mitgebrachte Fälle anhand von Präsentationen zur Diskussion stellten, unter der Moderation von Dr. Clemens Bargholz (Hamburg) kam es auch hier zum regen Austausch zwischen erfahrenen Kollegen und solchen, die erste Schritte auf gehobenem endodontischen Niveau unternehmen.

Mitgliederversammlungen/Get-together

Die einzelnen Fachgesellschaften hielten am Abend ihre jährlich stattfindende Hauptversammlung ab. Im Falle der DGEEndo wurde hier der Vorstand neu gewählt bzw. bestätigt, der Rechenschaftsbericht des Finanzvorstandes abgelegt und Aktivitäten im Bereich der Active-Membership, einem gesonderten, durch aktive Teilnahme in Studien-Gruppen geprägten, Partizipationsbereich für Mitglieder resümiert.

Der Abend klang an der Hotel-Bar im Rahmen eines Get-together stimmungsvoll aus. Bei lockerer Atmosphäre entspannten die schon anwesenden Kollegen vor dem bevorstehenden Hauptkongress.

Hauptkongress

Nach der Begrüßung durch die Präsidenten bzw. Vorsitzenden der endodontischen Fachgesellschaften begann der Hauptkongress mit einem amerikanischen Kollegen - die Vorträge wurden simultan ins Deutsche übersetzt.

Das erste Thema - Prinzipien und Strategien in der zeitgemäßen Endodontie - wurde von drei Referenten gemeinsam aufbauend erschlossen.

Dr. Frank Setzer (University of Pennsylvania) erörterte die Planung einer endodontischen Behandlung. Die Entscheidungsfindung wurde immer wieder durch die zu erwartenden Erfolgsprognosen gesteuert und ebenfalls kritisch in Hinblick auf Alternativen hinterfragt.

Meetu R. Kohli (University of Pennsylvania) fasste die vorhandene Literatur zum Vergleich von chirurgischen und nicht-chirurgischen Revisionsbehandlungen zusammen - professionell konnte sie die wichtigen Punkte einer sicherlich sehr aufwändigen Recherche unter praktischem Blickwinkel darlegen.

Dr. Helmut Walsch (München) brillierte mit seinem Vortrag - Fälle aus seinem Repertoire dienen der Vermittlung von notwendigen Voraussetzungen, die Revisionsbehandlungen voraussagbar erfolgreich machen. Die exzellente Dokumentation begeisterte die relativ unerfahrenen Teilnehmer, schiebt aber auch für „alte Hasen“ der Endodontie die Messlatte immer wieder ein Stück nach oben - die wenigen englischen Folien in seinem Vortrag werden dabei sicher leicht verziehen.

Regelmäßige Pausen mit reichhaltiger Verpflegung sorgten für Abwechslung und ermüdungsfreies Anwesend-sein, zahlreiche Aussteller in der Dentschau luden derweil die Besucher ein, Produkte zu „beschnuppern“ oder gleich zu attraktiven Messe-Konditionen zu erwerben.

Am Nachmittag gelang es Prof. Dr. Detlef Heidemann (Frankfurt/Main), mit einem geschichtlichen Streifzug den Bogen zu spannen zwischen altägyptischen Malaisen der Pharaonen, mittelalterlichen Behandlungsoptionen und unserem aus dieser Tradition entstandenem heutigen zahnärztlichen und endodontischen Handeln.

Dr.h.c. Jens Ove Andreasen (Kopenhagen) konnte eindringlich veranschaulichen, wie wichtig es ist, im Falle eines in der Praxis erscheinenden Trauma-Patienten schnell die richtigen Entscheidungen zu treffen. Seine vorgestellten Richtlinien zur adäquaten Behandlung der verschiedenen dentalen Trauma-Arten sollte bei jedem Kollegen für den Fall der Fälle griffbereit in der Praxis vorhanden sein.

Endo-Night

Im Nassauer Hof in Wiesbadens Zentrum fand die offizielle Abendveranstaltung statt. Im Rahmen des kulinarischen Verwöhnprogramms wurden zahlreiche Preise in verschiedenen Endo-Disziplinen vergeben. Natürlich wurde an den Tischen und anschließend bei Tanz und in der Hotel-Bar kräftig gefachsimpelt und Networking betrieben.

Samstag

Ein ganz akutes Thema - die Einführung des CT und der digitalen Volumentomographie in der Endodontie - wurde anschaulich und umfassend von Dr. Edgar Hirsch (Leipzig) präsentiert.

Anschließend zeigte Prof. Pertot (Marseille) in seinem Vortrag das von ihm praktizierte Vorgehen beim Verschluss von Perforationen. Dieser Vortrag war sicherlich deshalb so gut besucht, da sich viele der Anwesenden immer wieder, vor allem bei vorbehandelten Zähnen, mit diesem Sachverhalt auseinandersetzen müssen.

Die Präsentation von Dr. Ricucci (Cetraro, Italien) war gespickt mit vielen Histologie-Aufnahmen, die deutlich machen sollten, welchen Einfluss auf die zellulären Vorgänge im Bereich des Apex eine korrekte Aufbereitung, Desinfektion und dichte Wurzelfüllung haben - teilweise ebenso ernüchternd wie Augen-öffnend. Zu keinem Zeitpunkt während des 2-stündigen Auftritts ließ er den Spannungsbogen sinken, sondern fesselte die Kollegen mit den Ansichten dessen, was jeder täglich in der eigenen Praxis verursacht bzw. zu erreichen vermag.

Der letzte Referent dieses Kongresses war Prof. Dr. Paul Dummer (Cardiff). Sein Vortrag befasste sich mit den Zusammenhängen zwischen biologisch nachvollziehbarer Heilung und den technischen Parametern, die hierfür verantwortlich sind und im Rahmen der endodontischen Behandlung beachtet werden müssen.

Resumée

Der Wunsch vieler Teilnehmer, auch weiterhin im Bereich der Endodontie solche qualitativ hochwertigen und abwechslungsreichen Veranstaltungen angeboten zu bekommen war nach diesem Event deutlich vernehmbar. Dem entspricht auch die Meinung innerhalb der verantwortlichen Gremien der drei Fachgesellschaften, in absehbarer Zeit gemeinsam für die Interessen der Endodontie und damit unbedingten Zahnerhaltung einzustehen.

Diese erste gemeinsame Jahrestagung könnte der deutschen Endodontie neue Impulse geben und den Grundstein legen für eine fruchtbare Zusammenarbeit in der Zukunft.

Dr. Sebastian Riedel/Berlin

